

Biogas aus Küchenabfall

Antragserstellung für ein Logistiksystem zur Sammlung biogener Haushaltsabfälle

ProjekteinreicherIn:

Spirit Design Consulting & Services GmbH

ProjektpartnerIn:

Ecodesign Company und CREANOS GmbH

Geplantes Projektvolumen:

rund 58.000 Euro

Zugesagte Fördersumme ZIT:

rund 30.000 Euro

Kontakt:

Mag. Georg Wagner, Geschäftsführer (im Bild)

Die Agentur Spirit Design berät seit 1993 KundInnen mit strategischem Design in ihrer Zukunftsfähigkeit. Schon Mitte der 90er-Jahre entwickelten Georg Wagner und sein Partner, der Designer Daniel Huber, ein patentiertes Produkt zur hygienischen Sammlung biogener Haushaltsabfälle. Doch das war nur der Anfang: „Jetzt wollen wir das gesamte Logistiksystem entwickeln“, erläutert der Geschäftsführer. Dem Unternehmen Spirit Design und der Projektgemeinschaft „ECO in“ (gemeinsam mit Ecodesign Company, DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karin Mairitsch und Ing. Aigner GmbH) geht es um die Nutzung jener Ressource, die bisher nur unangenehm auffällt: stinkender, saftelnder und schimmelnder Küchenabfall. Er soll endlich hygienisch gesammelt und zur Biogaserzeugung genutzt werden.

Im Programm „Kooperation“ der ZIT wurde die Etablierung von „ECO in – waste 2 biogas“ samt Antragstellung für eine weitere Förderung bei der FFG unterstützt. Zentrales Element war eine Stakeholder-Veranstaltung im Frühjahr 2010. Sämtliche Fachleute in diesem Bereich – von der Forschung, der Verwaltung, Biogasanlagen bis zur Abfallwirtschaft – wurden an einen Tisch gebracht. Das hat entscheidend zum Aufbau einer Community und dem Ruf von „ECO in“ beigetragen. „Im Rahmen des Projektes sind viele neue PartnerInnen dazugekommen. Wir haben Expertise auf dem Gebiet gezeigt und werden inzwischen selbst auf Fachveranstaltungen eingeladen. Bisheriger Höhepunkt war eine bezahlte Studie für das Lebensministerium“, freut sich Georg Wagner.

Genau diese Anbahnung von Förderprojekten kann bei der ZIT eingereicht werden.

Die wichtigste Erkenntnis aus dem Projekt war, dass es eine zweite Schiene neben der Biotonne braucht. „In der Biotonne ist meist Gartenabfall. Die unhygienischen Küchenreste müssen in ein durchdachtes Mehrweg-Behältersystem. Da darf dann alles rein. Je mehr Fett und Eiweiß, desto besser für die Biogaserzeugung“, erläutert Wagner. Aus dem Gär-Rest wird Kompost und Dünger und der bindet CO₂. Aus Biogas kann Strom und Wärme, aber auch Biomethan als Ersatz für Erdgas oder Treibstoff gewonnen werden. Weil die Sammlung dann den Haushalten obliegt, sollen diese mit Energiegutschriften entlohnt werden.

Das Aufbereiten der Analysen, die Planung des Events und die Formulierung des Förderantrags schlugen sich vor allem in den Personalkosten nieder. Ein Bruchteil des Budgets war für Reisen und technologische Beratung nötig. Genau diese Anbahnung von Förderprojekten mit (Rechts-) Beratung, Reisetätigkeit und Recherche sowie Netzwerkaufbau kann bei der ZIT eingereicht werden. „An dem FFG-COIN-Antrag haben wir zu fünft intensiv zwei Monate gearbeitet“, erinnert sich Wagner. Letztlich wurde die Idee einer reinen Forschungsplattform aber abgelehnt. Doch „ECO in“ plant einen weiteren Antrag bei der FFG.



spirit design 
INNOVATION AND BRANDING

Spirit Design Consulting & Services GmbH
Silbergasse 8
1190 Wien
www.spiritdesign.com

gefördert im Programm „Kooperation“